

Voller Festsaal im Haus der Zementindustrie in der Wiener Reisnerstraße: Zum dritten Mal wurde Ende November der Ingenieurpreis der österreichischen Beton- und Zementindustrie vergeben. Mit 32 Einreichungen wurde ein neuer Rekord erzielt.

Felix Friembichler, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ), ist mit dem Ergebnis des Wettbewerbs hoch zufrieden. „Unser Ziel, hervorragende und kreative Ingenieurleistungen, die gleichzeitig die umfassenden Einsatzmöglichkeiten des Baustoffes Beton zum Ausdruck bringen, sichtbar zu machen und zu prämiieren, ist voll erfüllt.“

#### Elegante Brückenkonstruktion

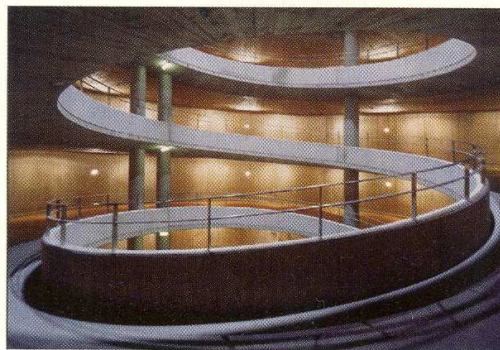
Der Hauptpreis Ingenieurprojekte sowie ein Preisgeld von 5000 Euro ging an die Stampfgrabenbrücke im Kärntner Lesachtal von Peter Schallaschek & Welf Zimmermann, Zivilingenieur für Bauwesen. Für die Jury war die Verbund-Bogenbrücke über den Stampfgraben nicht nur eine überaus elegante Lösung, sondern durch die Zusammenführung von Stahl und Beton und den großen Vorfertigungsgrad auch ein Paradebeispiel für wirtschaftliche Bauweise. Der schlanke Bogen unter dem Brückentragwerk ergibt eine elegante Brückenkonstruktion, die sich hervorragend in die Landschaft einfügt.



Elegante Brückenkonstruktion aus Kärnten

## Ingenieurpreis 2004 Hohes Niveau und Rekordbeteiligung

Als technisches Gustostückerl der Brückenkonstruktion gilt die für die Rüstung des Bogens integrierte Stahlkonstruktion, eine „gelungene Wiederverwendung des Melan-Stahlgerüstbogens“, einer österreichischen Beton-Innovation. Der böhmische Ingenieur und Wiener Professor Joseph Melan hatte als erster eine Stahlbeton-Bauweise beschrieben, bei der er das teure und über tiefe Schluchten besonders komplizierte



Raumerlebnis mit technischem Feinschliff

Traggerüst einer Brücke durch einen Stahlgerüst-Bogen ersetzt, der anschließend mit Beton ummantelt wurde.

#### Raumerlebnis mit Feinschliff

Höchste technische und architektonische Leistungen sah die Jury beim Kombinationsprojekt Tiefgarage Kastner & Öhler, eingereicht von Szyskowitz-Kowalski & Eisner & Wendl, ZT GmbH. Damit die Tiefgarage des Kaufhauses in der Grazer Altstadt errichtet werden konnte, mussten im Grundwasserbereich neben der Hochwasser führenden

Mur unter dem Altstadtgebäude temporäre Bohrpfähle eingebaut werden. Auf diesen Pfählen stand während der gesamten Bauphase das darüber gelegene Büro- und Kaufhaus. Damit das Gebäude nicht durch unterschiedliche Setzungen der einzelnen Pfähle in Mitleidenschaft gezogen wurde, wurden die Differenzen während der Bauphase durch hydraulische Pressen an den Pfahlköpfen ausgeglichen. Danach wurde die Bodenplatte der Tiefgarage in Kombination einer „Braunen

Wanne“ mit einer „Weißen Wanne“ errichtet. Unter „Weißen Wannen“ versteht man wasserundurchlässige Betonbauwerke, die neben ihrer tragenden Funktion auch eine abdichtende Funktion gegenüber Wasser aufweisen.

#### Sonderpreis Architekturlösung

Der Sonderpreis Architekturlösung ging an MSPH Architekten für das Besucherzentrum im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen. Reinhold Lindner, Geschäftsführer des Güteverbandes Transportbeton (GVTB): „Die reduzierte Formensprache des Besucherzentrums setzt den Werkstoff Beton in überzeugender Weise ein und schafft ein beeindruckendes Beispiel von Baukunst“.

#### Höchstes Niveau bei Studentenprojekten

Sieger unter den eingereichten Studentenprojekten, denen von der Jury höchstes Niveau bescheinigt wurde, ist der Vienna View Tower 2004 von Ralf Brenner und Gerhard Kaufmann. Der Vienna-View Tower ist nach Ansicht der Jury unter allen eingereichten Arbeiten, die alle von der Konstruktion und Ausformung interessant sind, das Highlight. Er besticht durch seine besondere Formgebung, das Öffnen nach oben und die Einladung, dem höchsten Punkt, der Freiheit des Blickes zuzustreben.



Luftiger Turm für beste Aussicht